

# PodC JLL Episode 374

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...*

## Hauptteil

### Episode 374: Das Bekenntnis des Petrus – Teil 3 (Matthäus 16,17-20)

Unser aktueller Text ist

*Matthäus 16,17-20: Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Glückselig bist du, Simon, Bar Jona; denn Fleisch und Blut haben es dir nicht offenbart, sondern mein Vater, der in den Himmeln ist. 18 Aber auch ich sage dir: Du bist Petrus, und auf diesem Felsen werde ich meine Gemeinde bauen, und des Hades Pforten werden sie nicht überwältigen. 19 Ich werde dir die Schlüssel des Reiches der Himmel geben; und was immer du auf der Erde binden wirst, wird in den Himmeln gebunden sein, und was immer du auf der Erde lösen wirst, wird in den Himmeln gelöst sein. 20 Dann gebot er den Jüngern, dass sie niemand sagten, dass er der Christus sei.*

Bislang haben wir drei wichtige Punkte aus diesem Text herausgearbeitet:

Erstens haben wir gesehen, dass auch eine Offenbarung geprüft werden muss. Das ist besonders heute wichtig, wo im Gemeindealltag die Formulierung „Gott hat mir gezeigt!“ immer wieder als Totschlagargument verwendet wird. Wenn Gott mir vermeintlich etwas gezeigt hat, dann darf niemand diesen inneren Eindruck hinterfragen? Falsch! Petrus bekommt hier nicht nur einen inneren Eindruck, sondern eine waschechte Offenbarung Gottes und trotzdem versteht er sie falsch!

Zweitens haben wir gesehen, dass es wichtig ist, erst zu lernen und dann zu lehren. Die Gefahr ist groß, dass Christen sich viel zu früh als Lehrer aufspielen, obwohl sie noch lange kein tiefes und umfassendes Bibelwissen haben. Das ist der Grund dafür, dass hier steht: *Dann gebot er den Jüngern, dass sie niemand sagten, dass er der Christus sei.*

Und drittens verspricht Jesus dem Petrus, dass er ihn mit seiner etwas kantigen Art gebrauchen wird, um die Gemeinde Gottes zu bauen.

*Matthäus 16,18: Aber auch ich sage dir: Du bist Petrus, und auf diesem Felsen werde ich meine Gemeinde bauen, und des Hades Pforten werden sie nicht überwältigen.*

Zwei Fragen: Erstens. Bekommt Petrus hier eine besondere, herausragende Rolle unter den Aposteln? Das wird von katholischer Seite ja gern behauptet. Zweitens. Wie kann Jesus hier von *Gemeinde* sprechen, wenn die erst an Pfingsten entsteht?

Die erste Frage beantwortet sich ganz leicht. Wir müssen nur ein wenig weiterlesen, um zu sehen, welche Frage die Jünger umtreibt:

*Matthäus 18,1: In jener Stunde traten die Jünger zu Jesus und sprachen: Wer ist denn der Größte im Reich der Himmel?*

Oder

*Lukas 22,24: Es entstand aber auch ein Streit unter ihnen, wer von ihnen für den Größten zu halten sei.*

Wir merken. Die Jünger selbst sehen Petrus nicht als die Nummer 1 an. Würden sie das tun, müssten sie sich nicht darum streiten, wer von ihnen der Größte ist (vgl. Matthäus 20,20-23). Und es gibt noch mehr Argumente gegen eine besonders herausragende Stellung des Petrus unter den Aposteln. Hier die vier wichtigsten:

*Apostelgeschichte 8,14: Als die Apostel in Jerusalem gehört hatten, dass Samaria das Wort Gottes angenommen habe, sandten sie Petrus und Johannes zu ihnen.*

Petrus steht hier neben Johannes unter der Autorität der Apostel in Jerusalem. Er wird gesandt und sendet sich nicht selbst. Und er ist einfach nur einer von zwei Gesandten!

Nachdem Petrus dem Cornelius das Evangelium verkündigt und ihn tauft, kommt er nach Jerusalem zurück und weit davon entfernt, in ihm einen besonderen Apostel wahrzunehmen, womöglich einen mit ganz besonderer Autorität in Kirchenfragen, wird er von den Christen in Jerusalem erst einmal heftig kritisiert.

*Apostelgeschichte 11,2-4: Und als Petrus nach Jerusalem hinaufkam, stritten die aus der Beschneidung mit ihm 3 und sagten: Du bist bei unbeschnittenen Männern eingekehrt und hast mit ihnen gegessen! 4 Petrus aber fing an und setzte es ihnen der Reihe nach auseinander...*

Oder schauen wir uns das Apostelkonzil an. Wer leitet diese wirklich wichtige Sitzung aus Aposteln und Ältesten? Es ist Jakobus, der Halbbruder Jesu. Petrus leistet, wie auch Paulus und Barnabas, einen Wortbeitrag, aber es ist Jakobus, der die eigentliche Sachfrage zu einem Abschluss bringt. Würde man hier an der Stelle nicht erwarten, dass Petrus den Vorsitz führt, wenn er tatsächlich das geistliche Oberhaupt der Kirche ist und in Glaubensfragen das letzte Wort hat?

Und zum Schluss noch der Vorfall in Antiochia, den Paulus in Galater 2 beschreibt:

*Galater 2,11.14: Als aber Kephas nach Antiochia kam, widerstand ich ihm ins Angesicht, weil er (durch sein Verhalten) verurteilt war. ... 14 Als ich aber sah, dass sie nicht den geraden Weg nach der Wahrheit des Evangeliums wandelten, sprach ich zu Kephas vor allen: Wenn du, der du ein Jude bist, wie die Nationen lebst und nicht wie die Juden, wie zwingst du denn die Nationen, jüdisch zu leben?*

Spannend, oder? Hier weist Paulus den Petrus vor allen zurecht, weil der das Evangelium noch nicht ganz verstanden hat. Klingt irgendwie auch nicht danach als wäre Petrus der Überflieger unter den Aposteln.

Kommen wir zur zweiten Frage: Wie kann Jesus hier von *Gemeinde* sprechen, wenn die erst an Pfingsten entsteht? Ist das ein Anachronismus? Womöglich ein Hinweis darauf, dass dieser Text von den Christen nach Pfingsten Jesus in den Mund gelegt worden ist?

Nein das ist er nicht. Und warum nicht? Zum einen ist das Wort, das hier steht, *ekklesia*, also *Gemeinde*, ... das Wort ist ein Begriff, der ganz allgemein für jede Form von einem Zusammenkommen verwendet werden kann. Wo Menschen sich treffen ist *ekklesia*. In Apostelgeschichte 19 (Verse 32.40) führt ein Aufruhr zu einer Volksversammlung, zu einer *ekklesia*, im Theater von Ephesus. Wir hören bei dem Wort *Gemeinde* sofort *christliche Gemeinschaft*, aber hier in Cäsarea Philippi im Gespräch mit den Jüngern, wo nichts auf eine neue Institution oder auf Gottesdienst hindeutet, meint Jesus vielleicht einfach nur das Miteinander derer, die ihm folgen. Dazu müssen wir verstehen, dass im jüdischen Denken der Messias natürlich eine Gefolgschaft, eine messianische *Ekklesia* hat.

Und dieses Denken wird noch dadurch verstärkt, dass in der griechischen Übersetzung des Alten Testaments, der Septuaginta, das Volk Gottes als *ekklesia*, Versammlung, bezeichnet wird<sup>1</sup>. Wenn der Messias also derjenige ist, der das wahre Israel um sich sammelt, dann macht es gerade Sinn, die Gemeinschaft der Messias-Gläubigen als *meine Gemeinde* zu bezeichnen. Was sonst hätte Jesus sagen sollen?

## **Anwendung**

Was könntest du jetzt tun?

Denke darüber nach, welche Bedeutung die Person des Petrus für dich hat. Woran machst du deine Beurteilung fest?

Das war es für heute.

Es gibt einmal im Monat von mir eine E-Mail mit Gebetsanliegen. Du kannst sie dir in der App anschauen.

---

<sup>1</sup> <https://www.blueletterbible.org/lexicon/g1577/kjv/lxx/0-1/#lexResults>

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.  
AMEN